

NOMOS EINFÜHRUNG

Kuhli

# Geschichte des Strafrechts

Von der Frühen Neuzeit  
bis zur Gegenwart



Nomos

**NOMOSEINFÜHRUNG**

**Prof. Dr. Dr. Milan Kuhli**  
Universität Hamburg

# **Geschichte des Strafrechts**

Von der Frühen Neuzeit  
bis zur Gegenwart



**Nomos**

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-3904-2 (Print)

ISBN 978-3-8452-8231-2 (ePDF)

1. Auflage 2025

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2025. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

## Vorwort

Die Idee, ein Lehrbuch zur Geschichte des Strafrechts zu verfassen, entstand in meiner Vorlesung „Strafrechtsgeschichte“ an der Universität Hamburg. Diese Lehrveranstaltung wird regelmäßig im ersten Semester des Jurastudiums angeboten – in einer Phase der juristischen Ausbildung also, in der die Jurastudierenden mit dem heute geltenden Strafrecht gerade erst vertraut gemacht werden. In diesen Vorlesungen stellt sich mir immer wieder die spannende Herausforderung, die geschichtliche Entwicklung eines Rechtsgebiets zu vermitteln, das das Auditorium noch nicht in allen Details kennt. Diese Aufgabe führte mich zu der Überlegung, ein knapp gehaltenes Lehrbuch zu verfassen, das in die Geschichte des Strafrechts der Neuzeit einführt und dabei auch die Grundzüge des heutigen Strafrechts einbezieht. Das aus dieser Idee entstandene Buch richtet sich im Besonderen an Jurastudierende, darüber hinaus aber auch an alle Interessierten, die sich mit der Materie der Strafrechtsgeschichte einführungsweise vertraut machen wollen.

Während der Arbeit an diesem Buch habe ich die Grundzüge der Strafrechtsgeschichte ab dem 18. Jahrhundert in kurzer Aufsatzform an anderer Stelle (ZJS 2021, S. 21 – 29, 271 – 281) bereits veröffentlicht. Für diesen zweiteiligen Aufsatz habe ich auf Ergebnisse der Arbeiten an diesem Lehrbuch zurückgegriffen.

Dieses Buch wäre nicht ohne die großartige Unterstützung möglich gewesen, die mir von vielen Seiten zuteil wurde. In dieser Hinsicht möchte ich zunächst den Verantwortlichen des Nomos-Verlags für die Aufnahme meines Werkes in ihr Programm danken. Ein besonderer Dank gilt hier *Peter Schmidt* für die umsichtige Begleitung der Drucklegung und für die Nachsicht hinsichtlich der von mir zu verantwortenden zeitlichen Verzögerung der Fertigstellung des Buches. Aus meinem Lehrstuhlteam danke ich *Dilyara Adil*, *Aylin Aslan*, *Julius Bayón*, *Charlotte Kallien*, *Bijan Khodadadeh*, *Jan Hendrik May*, *Hannah Ofterdinger*, *Judith Papenfuß*, *Micael Soares-Kamprad*, *Bennet Sietas*, *Hannah Welling* und *Judith Zemmrich* für die vielfältige Unterstützung. Herausragender Dank gebührt auch meinem Vater *Horst Kuhli* sowie meinen Kollegen *Martin Asholt* und *Jochen Bung* für ihre wichtigen inhaltlichen Anmerkungen. Und schließlich danke ich meiner Frau *Christina Posselt-Kuhli*, die mir wertvolle Tipps für die Konzeptionierung dieses Werkes gegeben hat und die vier Abschnitte zu den historischen Hintergründen der jeweiligen Epochen (B.I.1, B.II.1, B.III.1 und B.IV.1) maßgeblich geprägt hat.

Um den Text möglichst kompakt zu halten, wird das generische Maskulinum verwendet. Selbstverständlich beziehen sich die Ausführungen auf sämtliche Geschlechter.

Soweit Sie inhaltliche Anregungen und Verbesserungsvorschläge haben, sind Sie herzlich eingeladen, sich an mich ([milan.kuhli@uni-hamburg.de](mailto:milan.kuhli@uni-hamburg.de)) zu wenden.

Hamburg, im Frühjahr 2024

*Milan Kuhli*

## Inhalt

<b>Vorwort</b>	5
<b>Abkürzungen</b>	11
<b>A. Vorbemerkungen</b>	17
I. Konzept und Gliederung	17
II. Gegenstand	18
1. „Strafrecht“	18
2. „Neuzeit“	20
3. „Deutschland“	21
III. Arbeit mit historischen Quellen	21
<b>B. Überblick</b>	23
I. Prolog: Status quo im ausgehenden Mittelalter	23
1. Hintergrund: Das Heilige Römische Reich	23
2. Fehdewesen und peinliche Strafen	24
3. Rechtspluralität	27
II. Frühe Neuzeit	28
1. Hintergrund: Das Zeitalter der Religionskriege	28
2. Ewiger Landfrieden und Reichskammergericht	30
3. Carolina und gemeines Strafrecht	31
4. Strafrechtsdenken und Rechtswissenschaft	34
III. 18. Jahrhundert	37
1. Hintergrund: Das Zeitalter der Aufklärung	37
2. Strafrechtsdenken	39
3. Rechtslage	42
IV. 19. Jahrhundert	45
1. Hintergrund: Politische und soziale Entwicklung	45
2. Strafgesetzgebung in den Partikularstaaten	47
3. Freiheitsstrafe und Kriminologie	50
V. Deutsches Kaiserreich	51
1. Reichsgründung, RStGB und RStPO	51
2. Kolonialstrafrecht	52
3. Strafrechtsdenken	54
4. Weitere Strafrechtsentwicklung	56
VI. Weimarer Republik	57
VII. Zeit des Nationalsozialismus	58
1. Beginn und Etablierung	58
2. Strafgesetzgebung und Staatsterror	59
3. Exkurs: Radbruchs Positivismuslegende	60
4. Singularität des NS-Strafrechts?	61
VIII. Von der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung	62
1. Hintergrund	62
2. Umgang mit der NS-Vergangenheit	62
a) Aufhebung von NS-Gesetzen und NS-Urteilen	63

## Inhalt

---

b) Strafverfolgung von NS-Taten	64
aa) Rechtsfragen	64
bb) Verfolgungspraxis	66
3. Strafgesetzgebung in der Bundesrepublik	71
4. Strafrecht in der DDR	73
IX. Deutschland seit der Wiedervereinigung	74
<b>C. Zentrale Fragestellungen, Ideen und Prinzipien</b>	<b>78</b>
I. Kriterien der Strafwürdigkeit	78
1. Einführung	78
2. Frühe Neuzeit	79
a) Benedikt Carpzov	79
b) Hugo Grotius	80
c) Thomas Hobbes	81
3. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart	82
a) Rechtsverletzungslehre und Rechtsgutslehre	82
b) Pflichtverletzungslehre und Gesinnungsstrafrecht	84
c) Verhältnismäßigkeitsprinzip	87
II. Sinn und Zweck der Strafe	88
1. Einführung	88
2. Frühe Neuzeit	89
a) Carolina	89
b) Benedikt Carpzov	90
c) Thomas Hobbes	90
3. 18. und frühes 19. Jahrhundert	91
4. Spezialprävention und Schulenstreit	92
5. Zeit des Nationalsozialismus	96
6. Weitere Entwicklungen bis zur Gegenwart	96
III. Strafgesetze und Gesetzlichkeitsprinzip	97
1. Einführung	97
2. Frühe Neuzeit	98
3. 18. und frühes 19. Jahrhundert	100
a) Cesare Beccaria u.a.	100
b) Paul Johann Anselm von Feuerbach	102
4. Spätes 19. Jahrhundert	103
5. Weimarer Republik	104
6. Zeit des Nationalsozialismus	105
a) Unbestimmte Gesetze	106
b) Analogienovelle	106
c) Rückwirkung (Reichstagsbrandprozess)	107
7. Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart	109
a) Gesetz- und Verfassungsgebung	109
b) Nachträglicher Umgang mit dem Nationalsozialismus und der DDR	110
IV. Sanktionsarten	112
1. Einführung	112
2. Frühe Neuzeit	112
3. 18. Jahrhundert	113
a) Überblick zur Gesetzgebung	113

## Inhalt

---

b) Todesstrafe	114
4. Weitere Entwicklungen bis zur Gegenwart	116
a) Todesstrafe	116
b) Freiheitsentziehende Strafen und Geldstrafe	117
V. Strafverfahren	117
1. Einführung	117
2. Frühe Neuzeit	118
a) Verfahrensarten	118
b) Ablauf eines Inquisitionsverfahrens	119
aa) Untersuchung	119
bb) Entscheidung	121
c) Exkurs: Hexenverfolgung	122
3. 18. Jahrhundert	124
a) Inquisitionsprozess und Folter	124
b) Exkurs: Verhaftungen auf Geheiß des Landesherrn	126
4. 19. und frühes 20. Jahrhundert	128
5. Zeit des Nationalsozialismus	130
6. Von der Nachkriegszeit bis zur Gegenwart	130
<b>D. Zeittafel</b>	<b>133</b>
<b>E. Kontrollfragen</b>	<b>137</b>
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>141</b>
<b>Sach- und Personenregister</b>	<b>161</b>

## A. Vorbemerkungen

### I. Konzept und Gliederung

Warum nun noch ein weiteres Lehrbuch der Strafrechtsgeschichte? Es gibt bereits 1 einige solcher Werke,<sup>1</sup> darüber hinaus auch strafrechtliche Ausführungen in rechtsgeschichtlichen Lehr- und Handbüchern<sup>2</sup> und schließlich strafrechtshistorische Darlegungen in Lehrbüchern des Strafrechts.<sup>3</sup> Sie alle vermitteln anschauliche Überblicke zur historischen Entwicklung der Kriminalität, des Strafrechtsdenkens, der Strafgesetzgebung, der Strafrechtsprechung und der Kriminalpolitik. Sie alle bieten Argumentationen und historische Bewertungen, die auch für das Verständnis gegenwärtiger Probleme und Phänomene des Strafrechts relevant sind. Mit dem vorliegenden Lehrbuch kann deshalb keinesfalls der Anspruch verfolgt werden, einen besseren Überblick, eine bessere Argumentation oder eine bessere historische Bewertung zu vermitteln. Das Werk, das Sie gerade lesen, soll vielmehr dazu dienen, einen geschichtlichen Überblick, vergangene und gegenwärtige Argumentationen sowie historische Bewertungen *anders* zu vermitteln.

Das didaktische Konzept dieses Buches besteht darin, die **Geschichte zentraler Fragestellungen, Ideen und Prinzipien** des neuzeitlichen Strafrechts nachzuzeichnen. Dies umfasst sowohl Fragestellungen, Ideen und Prinzipien, die für das geltende Strafrecht konstitutiv sind, als auch solche, die zwischenzeitlich wieder obsolet wurden. Die hiermit angedeutete separate Erzählung der Geschichte zentraler Fragestellungen, Ideen und Prinzipien findet sich in **Kapitel C**. Hier kann man etwa erfahren, in welchen Entwicklungslinien bzw. mit welchen Brüchen Antworten auf folgende **fünf Leitfragen** gegeben wurden und unter welchen historischen Voraussetzungen diese Fragen überhaupt gestellt wurden:

1. Was soll strafbar sein?
2. Warum soll jemand bestraft werden?
3. Von welchen Voraussetzungen soll eine Bestrafung abhängen?
4. Welche Strafen soll es geben?
5. Wie erfährt man, wer zu bestrafen ist?

Die erste Frage betrifft den Aspekt der **Strafwürdigkeit**, dessen Geschichte weiter unten 3 beleuchtet wird.<sup>4</sup> Die zweite Frage gilt dem **Strafzweck**.<sup>5</sup> Die dritte Frage lässt sich prinzipiell in eine Vielzahl von weiteren Fragen unterteilen, da eine Bestrafung von unzähligen denkbaren Voraussetzungen abhängen könnte. In diesem Lehrbuch wird sie hingegen nur auf eine zentrale Voraussetzung bezogen, die seit Jahrhunderten diskutiert wird – das Vorliegen eines entsprechenden **Strafgesetzes**.<sup>6</sup> Die vierte Frage betrifft den Aspekt der maßgeblichen **Sanktionen**,<sup>7</sup> die fünfte Frage denjenigen des

1 Z.B. T. *Vormbaum*, Strafrechtsgeschichte, 2019.

2 Z.B. *Hattenhauer*, Europ. Rechtsgeschichte, 2004, Rn. 65 – 83, 117 – 128, 326 – 330, 342 – 366, 696 – 758, 879 – 896, 1023 – 1030, 1364 – 1380, 1619 – 1625, 1969 – 1975, 1995 – 2000, 2127 – 2135, 2159 – 2169; *Steinberg*, in: Hilgendorf u.a., Hdb StrR I, 2019, § 5; *Hilgendorf*, in: ders. u.a., Hdb StrR I, 2019, § 6.

3 Z.B. *Jescheck/Weigend*, Strafrecht AT, 1996, S. 70 – 79, 90 – 106, 119 – 121.

4 Abschnitt C.I.

5 Abschnitt C.II.

6 Abschnitt C.III.

7 Abschnitt C.IV.

## A. A. Vorbemerkungen

---

**Strafprozesses bzw. Strafverfahrens.**<sup>8</sup> Sämtliche der hiermit angesprochenen Aspekte haben sich im Laufe der Geschichte entwickelt. Zum Beispiel sind sie Reaktionen auf historische Gegebenheiten. Mitunter sind sie aber auch trotz bestimmter äußerer Umstände entstanden.

- 4 Durch die dem Kapitel C zugrundeliegende Distinktion soll **nicht** der Eindruck erweckt werden, als stünde die Geschichte der einzelnen Fragestellungen, Ideen und Prinzipien **losgelöst voneinander**. Dass dem keineswegs so ist, zeigt sich **beispielsweise** anhand der eben genannten zweiten und vierten Frage: Die Frage nämlich, ob die Gesellschaft durch die für eine Tat verhängte Strafe abgeschreckt werden soll (= Strafzweck der negativen Generalprävention), hängt durchaus auch mit der Frage zusammen, ob Strafe überhaupt abschrecken kann. Diese Frage wurde im Laufe der Zeit mitunter auch von der Art der in Betracht kommenden Sanktion abhängig gemacht. Den vielfältigen Zusammenhängen zwischen den einzelnen Fragen (mit anderen Worten: zwischen den jeweiligen Fragestellungen, Ideen und Prinzipien) wird im Folgenden durch **Querverweise** innerhalb dieses Buches Rechnung getragen.
- 5 Bevor die Geschichte zentraler Fragestellungen, Ideen und Prinzipien im Kapitel C beleuchtet und diskutiert wird, gibt **Kapitel B** einen Gesamtüberblick zur Strafrechtsgeschichte (zum Begriff des Strafrechts → Rn. 8 ff.). Kapitel B und C überschneiden sich thematisch, setzen aber unterschiedliche Schwerpunkte. Kapitel B dient einer knappen Darstellung der Chronologie des Wesentlichen, während Kapitel C problemorientiert ist und entsprechend den oben genannten Leitfragen gegliedert ist. Die wechselseitigen Bezüge beider Kapitel werden durch Verweise auf die entsprechenden Randnummern deutlich gemacht. Soweit in diesem Buch auf Aussagen aus Sekundärliteratur Bezug genommen wird, werden die entsprechenden Autoren *kursiv* hervorgehoben.  
▶ Darüber hinaus werden weiterführende Anmerkungen, inhaltliche Vertiefungen, Exkurse sowie Biografien zentraler Personen der Strafrechtsgeschichte abgesetzt hervorgehoben. ◀
- 6 Einem Überblick dient auch **Kapitel D**, das eine Zeittafel der wesentlichen Ereignisse der Strafrechtsgeschichte enthält. **Kapitel E** bietet die Möglichkeit, mithilfe von Kontrollfragen, die – bereits vorhandenen bzw. neu erworbenen – Kenntnisse der Strafrechtsgeschichte aktiv zu verfestigen. Zusätzlich wird am Schluss der jeweiligen Abschnitte auf die sie betreffenden Kontrollfragen verwiesen.

## II. Gegenstand

- 7 Der wesentliche Gegenstand dieses Buches lässt sich in einem kurzen Satz zusammenfassen: Es ist die Geschichte des neuzeitlichen Strafrechts in Deutschland. Was das aber genau heißt, bedarf einiger Erläuterungen:

### 1. „Strafrecht“

- 8 Es ist kaum in Abrede zu stellen, dass es nicht nur einen einzigen Begriff des Strafrechts gibt. Bereits der zugrundeliegende Terminus des Rechts ist denkbar vieldeutig. Allerdings reicht an dieser Stelle eine Annäherung an den Begriff des Strafrechts. Wenn jemand heute diesen Terminus verwendet, werden hiermit regelmäßig **zumindest** solche Regelungen bezeichnet, die die Voraussetzungen der staatlichen Verhängung bestimmter Sanktionen (z.B. einer Geldstrafe) zum Gegenstand haben. Hierunter fallen

---

<sup>8</sup> Abschnitt C.V.

in Deutschland etwa der Totschlagstatbestand<sup>9</sup> oder die gesetzliche Regelung der Strafmündigkeit.<sup>10</sup> Bezugspunkt derartiger Vorschriften ist die Kriminalität, die in einer Gesellschaft vorliegt bzw. befürchtet wird.<sup>11</sup>

Jenseits des eben Gesagten lassen sich mitunter auch **weitere Aspekte** unter den Begriff des Strafrechts fassen: So spricht beispielsweise nichts dagegen, dieses Rechtsgebiet auch auf solche Vorschriften zu erstrecken, die das Strafverfahren bzw. den Strafprozess zum Gegenstand haben (z.B. Beweisregelungen). Entsprechendes dürfte für Vorschriften des Strafvollzugs gelten (z.B. Regelungen der Vollzugsaufgaben). Auch können nicht-staatliche Bestimmungen strafrechtliche Relevanz besitzen: Dies gilt insbesondere dann, wenn man auf Gepflogenheiten abstellt, die für die Strafverfolgung bedeutsam sein können und deshalb möglicherweise ihrerseits Recht darstellen.

- **Beispiel 1:** Man denke an eine zwischen Privatpersonen getroffene Absprache, einen Konflikt ohne Einschaltung staatlicher Strafverfolgungsbehörden zu lösen.
- **Beispiel 2:** Das Regelwerk eines privaten Fußballverbands könnte bei der Frage Berücksichtigung finden, ob sich ein Fußballspieler wegen Körperverletzung an einem anderen Fußballspieler strafbar macht.

Entsprechendes gilt für nicht-staatliche formalisierte Sanktionen:

- **Beispiel 3:** Dopingsperre durch einen Sportverband.

Soweit man im Ausgangspunkt ein **staatsbezogenes Strafrechtsverständnis** vertritt, also von vornherein nur staatlich gesetztes Recht unter den Begriff des Strafrechts fasst, so ist wichtig zu sehen, dass ein solches Verständnis nicht unbesehen in die Vergangenheit übertragen werden darf.<sup>12</sup> Insbesondere bei der Diskussion zeitlicher Epochen, die keinerlei Staatlichkeit kannten, setzt die Verwendung eines historischen Strafrechtsbegriffs zumindest die Vergegenwärtigung voraus, dass ein Vergleich mit dem heutigen Strafrechtsdenken nur bedingt möglich ist.

Bis hierhin ist noch offengeblieben, aus welchen **Quellen** sich die Regelungen speisen, die das Strafrecht bilden. In dieser Hinsicht stellen staatliche Gesetze<sup>13</sup> sicherlich nur eine von mehreren Möglichkeiten dar. Prinzipiell denkbar ist auch, dass Gerichte konkretes Recht schaffen, indem sie einen Rechtsfall unter Rückgriff auf allgemeine – vielleicht ungeschriebene – Rechtsprinzipien lösen. Durch derartige Entscheidungen entsteht **Richterrecht**, das möglicherweise auch für künftige Rechtsfälle Bedeutung entfalten kann. Auch wissenschaftliche Erkenntnisse können strafrechtliche Relevanz entfalten: Sie können etwa der Systematisierung oder auch der Kritik der Rechtspraxis dienen. Dabei kann die Wissenschaft mit der Praxis in unterschiedlichen Verhältnissen stehen: Mal spiegelt die Wissenschaft die Praxis wider, mal nimmt sie eine zukünftige Praxis vorweg, mal wird sie von der Praxis schlichtweg ignoriert.

9 § 212 Abs. 1 StGB (Wortlaut: „Wer einen Menschen tötet, ohne Mörder zu sein, wird als Totschläger mit Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren bestraft“).

10 § 19 StGB (Wortlaut: „Schuldunfähig ist, wer bei Begehung der Tat noch nicht vierzehn Jahre alt ist“); vgl. hierzu *Streng*, in: *MüKo-StGB*, 2020, § 19 Rn. 1.

11 Dabei kann man auch begrifflich zwischen einer *Strafrechtsgeschichte* und einer *Kriminalitätsgeschichte* differenzieren (vgl. in dieser Hinsicht etwa *Härter*, *Kriminalitätsgeschichte*, 2018).

12 Vgl. zu Letzterem auch *Wadle* (1996), in: ders., *Landfrieden*, 2001, S. 219 (221).

13 Es ist dabei durchaus möglich, dass strafrechtlich relevante Regelungen nicht nur in einem einzelnen Gesetz, sondern in verschiedenen Gesetzen enthalten sind.

## A. A. Vorbemerkungen

---

### 2. „Neuzeit“

- 13 In zeitlicher Hinsicht liegt der Schwerpunkt dieses Buches auf der Neuzeit, worunter hier der Zeitraum von dem **späten 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart** verstanden wird. Sicherlich lässt sich die Bildung zeitlicher Epochen im Einzelnen durchaus kritisieren: Die **Annahme eines Epochenwandels** stellt letztlich eine besondere Form der Klassifikation dar und steht als solche vor den Problemen, die jeder Form der Einteilung immanent sind. Man muss entscheiden, warum bestimmte Aspekte als **wesentlich** bzw. als **unwesentlich** eingestuft werden.<sup>14</sup> Gerade die Annahme einer zeitlichen Zäsur sollte dabei nicht verschleiern, dass die zugrundeliegenden sozialen, politischen oder kulturellen Umwälzungen häufig über einen längeren Zeitraum stattgefunden haben, mitunter auch längere Vorgeschichten aufweisen.<sup>15</sup>
- 14 Gleichwohl kann sich die Bildung zeitlicher Epochen zur Strukturierung historischer Darstellungen als hilfreich erweisen. Ohne den Eindruck erwecken zu wollen, eine strikte Zäsur anzunehmen, lässt sich sagen, dass an der **Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert** Ereignisse stattfanden, die tiefgreifende gesellschaftliche, kulturelle, religiöse und politische Auswirkungen mit sich bringen. Zu nennen sind etwa die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern (wohl 1452/1453),<sup>16</sup> die Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus (1492)<sup>17</sup> und der Beginn der von Martin Luther angestoßenen Reformation (1517). Dabei bildet die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert in religiöser, politischer und gesellschaftlicher Hinsicht allerdings keine lineare oder einheitliche Gesamtentwicklung.<sup>18</sup> Berücksichtigt man, wie weit die eben genannten Ereignisse zeitlich auseinanderliegen, so wird deutlich, dass der angenommene Übergang vom **Mittelalter**<sup>19</sup> zur **Frühen Neuzeit** kein punktuell Ereignis darstellte, sondern einen schleichenden Prozess bildete.<sup>20</sup>
- 15 Auch in **strafrechtshistorischer Perspektive** ist die Annahme einer scharfen Epochen-  
grenze zwischen dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit eher unplausibel.<sup>21</sup> Wenn überhaupt, handelt es sich um eine lange andauernde Übergangszeit, die keineswegs frei von konträren Entwicklungen ist. Beachtet man diesen Vorbehalt, so lässt sich allerdings davon sprechen, dass sich um die Wende zum 16. Jahrhundert – allmählich und über einen längeren Zeitraum – unter anderem ein Strafrechtssystem festigte, das von der jeweiligen Obrigkeit betrieben wurde und das in normativer Hinsicht in Ordnungen wie der *Constitutio Criminalis Carolina* von 1532 (→ Rn. 48) zum Ausdruck kam.<sup>22</sup> In Anbetracht dieses Umstands erscheint es gerechtfertigt, den Schwerpunkt dieses Buches auf die Neuzeit zu legen. Jedoch kann der vor dem 16. Jahrhundert liegende Zeitraum nicht völlig ausgeblendet werden. Der Abschnitt I von Kapitel B skizziert daher die für uns bedeutsamen Aspekte des ausgehenden Mittelalters.

---

14 Vgl. etwa zur Austauschbarkeit der zeitlichen Vorschläge zum Ende des Mittelalters: *Knefelkamp*, *Mittelalter*, 2022, S. 14.

15 Vgl. hierzu das Plädoyer für einen breiten Epochenübergang zwischen Mittelalter und Neuzeit: *W. Schulze*, *Einführung*, 2010, S. 30.

16 *Moraw*, in: *Landeshauptarchiv Koblenz, Reichstag*, 1995, S. 25 (28).

17 S. hierzu *Winkler*, *Geschichte I*, 2016, S. 92.

18 Vgl. zur „Komplexität jener Übergangsepoche zwischen Mittelalter und Neuzeit“: *T. Kaufmann*, in: *Eser u.a., Luther*, 2017, S. 8.

19 Vgl. zu diesem Begriff: *Knefelkamp*, *Mittelalter*, 2022, S. 13 ff.

20 *W. Schulze*, *Einführung*, 2010, S. 30.

21 Vgl. in diesem Kontext *Härter*, *Kriminalitätsgeschichte*, 2018, S. 27.

22 *Härter*, *Kriminalitätsgeschichte*, 2018, S. 27 f.

### III. Arbeit mit historischen Quellen

A.

Soweit in diesem Buch – etwa in Kapitel C – hin und wieder Vergleiche mit dem gegenwärtig **geltenden Strafrecht** vorgenommen werden, dient dies primär didaktischen Gründen, da für die Lektüre dieses Buches kein vertieftes Vorwissen im Bereich des Strafrechts vorausgesetzt wird.<sup>23</sup> Der Vergleich mit der Gegenwart soll also keinesfalls einen „Glaube[n] an einen gesetzmäßigen Geschichtsverlauf“ (*Hattenhauer*) suggerieren.<sup>24</sup> 16

#### 3. „Deutschland“

Schwerpunktmäßig befasst sich dieses Buch mit der neuzeitlichen Entwicklung des Strafrechts im räumlichen Bereich der heutigen Bundesrepublik Deutschland. Im Ausgangspunkt ist damit eine geografische Festlegung getroffen, die nicht von historischen Fremd- oder Selbstwahrnehmungen als „deutsch“ abhängen soll. Die hier vorgenommene räumliche Zuordnung ist jedoch aus mehreren Gründen **nicht strikt** zu verstehen: 17

- Erstens haben das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, das Kaiserreich, der NS-Staat etc. **mitunter andere Grenzen** gehabt als die heutige Bundesrepublik Deutschland.
- Zweitens ist sowohl in Bezug auf die Rechtspraxis als auch in Bezug auf das Rechtsdenken häufig ein **Blick über die Landesgrenzen** hinweg notwendig. Dies gilt vor allem in denjenigen Bereichen, in denen Entwicklungen stattfanden und Theorien gedacht wurden, die schließlich auch in Deutschland auf Resonanz stießen.

Dementsprechend hat dieses Buch auch keineswegs allein ein originär deutsches Strafrecht zum Gegenstand. Behandelt wird vielmehr ein Strafrecht, das seit dem Beginn der Frühen Neuzeit (→ Rn. 13) im räumlichen Bereich der heutigen Bundesrepublik Deutschland gilt – mögen die Wurzeln eines solchen Rechts durchaus auch in anderen Regionen liegen.<sup>25</sup> 18

### III. Arbeit mit historischen Quellen

Dieses Lehrbuch dient primär dazu, Basiswissen zur Strafrechtsgeschichte zu vermitteln. Es ist daher nicht das Hauptziel, eine systematische Einführung zur Arbeit mit historischen Quellen darzulegen. Einen Überblick zu den verschiedenen Gruppen historischer Quellen und einen Einblick in methodische Grundprobleme der strafrechtshistorischen Quellenarbeit bietet folgendes Werk: 19

- *Härter*, Strafrechts- und Kriminalitätsgeschichte der Frühen Neuzeit, 2018, S. 57 – 154.

Darüber hinaus kann auf folgende Quellensammlungen verwiesen werden, die die klassischen Strafgesetze (im weiten Sinne), Reformentwürfe und theoretischen Werke der Strafrechtsgeschichte enthalten:

23 Vgl. auch das Vorwort zu diesem Buch.

24 Vgl. *Hattenhauer*, Europ. Rechtsgeschichte, 2004, Rn. 70; vgl. in diesem Kontext auch *Steinberg*, in: Hilgen-dorf u.a., Hdb StrR I, 2019, § 5 Rn. 1, der in geschichtstheoretischer Hinsicht dafür plädiert, „dem – historisch auf die Ausklärungszeit zurückgehenden – auch in modernen rechtsgeschichtlichen Texten mitunter noch auffindbaren Fortschrittsdenken“ entgegenzutreten.

25 Zur Gegenüberstellung zwischen dem in einem Land geltenden Recht und dem Recht, das seinen Ursprung in dem betreffenden Land hat: *Kroeschell*, Dt. Rechtsgeschichte I, 2008, S. 1.

**A.** A. Vorbemerkungen

---

- *Buschmann* (Hrsg.), Textbuch zur Strafrechtsgeschichte der Neuzeit, 1998.
- *T. Fuchs* (Hrsg.), Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871. Historisch-synoptische Edition 1871 – 2020, online verfügbar.
- *T. Vormbaum* (Hrsg.), Moderne deutsche Strafrechtsdenker, 2011.
- *T. Vormbaum* (Hrsg.), Moderne italienische Strafrechtsdenker, 2012.
- *T. Vormbaum / K. Rentrop* (Hrsg.), Reform des Strafgesetzbuchs, 2008.
- *Zwiehoff* (Hrsg.), Materialien zur Geschichte der StPO und der Strafgerichtsverfassung, 2012.

## B. Überblick

### I. Prolog: Status quo im ausgehenden Mittelalter

#### 1. Hintergrund: Das Heilige Römische Reich

Im ausgehenden Mittelalter – also in den Jahren vor 1500<sup>1</sup> – war die Mitte Europas in eine Vielzahl kleinerer und größerer Herrschaftsgebiete zersplittert, die zusammen das **Heilige Römische Reich** bildeten. Diese räumliche und politische Situation wird heute häufig mit dem Schlagwort des **Flickenteppichs** charakterisiert.<sup>2</sup> Dies bezieht sich auf den Umstand, dass hunderte Herrschaftsgebiete einerseits eigenständig nebeneinanderlagen, andererseits aber in einem Reich zusammengeschlossen waren. So bildeten etwa die Herrscher des Fürstentums Minden, des Herzogtums Sachsen und der Grafschaft Waldeck – um nur einige Beispiele zu nennen – mit den vielen weiteren Territorialherren, Reichsrittern, geistlichen Amtsträgern und Reichsstädten die sog. **Reichsstände**.<sup>3</sup>

Das **Reichsgebiet** erstreckte sich im 15. Jahrhundert im Norden bis zur Nord- und Ostsee und umfasste im Süden bzw. Südosten unter anderem die Grafschaft Tirol und das Herzogtum Steiermark.<sup>4</sup> Als Reichsterritorium im Osten ist unter anderem das Königreich Böhmen zu nennen, während das Kernreich Gebiete in Schwaben, Franken und am Rhein umfasste.<sup>5</sup>

Das Reich des späten Mittelalters hatte den Charakter eines Zusammenschlusses, der maßgeblich auf **personalen Beziehungen** beruhte,<sup>6</sup> fundiert durch das Lehnswesen und ein darauf gegründetes persönliches Treueverhältnis. *Funk* umschreibt diese Verhältnisse als „eher virtuelle Angelegenheit“<sup>7</sup> und bringt hiermit zum Ausdruck, dass es kaum feststehende und gegenständlich fassbare Einrichtungen des mittelalterlichen Reiches gab. Da der König des Reiches gewählt wurde,<sup>8</sup> konnten Herrschergeschlecht und Herrschersitz wechseln. Festgelegt in den Regelungen der sog. **Goldenen Bulle** von 1356, wurde der mittelalterliche Reichsherrscher durch einige privilegierte Landesfürsten – die sieben **Kurfürsten**<sup>9</sup> – gewählt.<sup>10</sup>

► Zu den **Kurfürsten** zählten lange Zeit der König von Böhmen, die Erzbischöfe von Köln, Trier und Mainz, der Pfalzgraf bei Rhein, der Herzog von Sachsen sowie der Markgraf von Brandenburg.<sup>11</sup> ◀

In der Regel war der gewählte König zugleich Landesfürst innerhalb des Heiligen Römischen Reiches. Nach Luxemburgern und Wittelsbachern stellten ab 1438 nur noch Angehörige der Königsdynastie der Habsburger das Reichsoberhaupt.<sup>12</sup> Zudem

1 Zur Grenzziehung zwischen dem Mittelalter und der Neuzeit → Rn. 14.

2 Vgl. etwa H. Schulze, Staat und Nation, 2004, S. 127; Geo. Schmidt, Geschichte, 1999, S. 26.

3 Stollberg-Rillinger, Reich, 2018, S. 15.

4 Geo. Schmidt, Geschichte, 1999, S. 10 – 12.

5 Vgl. hierzu auch Geo. Schmidt, Geschichte, 1999, S. 10.

6 Vgl. *Funk*, Kleine Geschichte, 2010, S. 38; vgl. auch *Moraw*, in: Landeshauptarchiv Koblenz, Reichstag, 1995, S. 25 (27).

7 *Funk*, Kleine Geschichte, 2010, S. 38.

8 *Gotthard*, Reich, 2003, S. 9.

9 Goldene Bulle, Kap. II, in: *Buschmann*, Kaiser und Reich I, 1994, S. 104 (120).

10 *Fried*, Mittelalter, 2009, S. 449; auch regelte diese Reichsverfassung die Zuordnung der Regalien (*Wadle* [1995], in: ders., Landfrieden, 2001, S. 183 [194]).

11 *Geo. Schmidt*, Geschichte, 1999, S. 14.

12 *Ebd.*, S. 14.

## B. B. Überblick

---

konnte der Reichsherrscher zum Kaiser gekrönt werden.<sup>13</sup> So wurde etwa Friedrich III. (1415 – 1493), Landesfürst der Herzogtümer Steiermark, Kärnten und Krain, 1440 zum römisch-deutschen König gewählt und 1452 in Rom zum Kaiser gekrönt.

- 24 Als höchste Quelle aller Legitimität im Reich war der König nicht nur oberster Gesetzgeber, sondern auch oberster Regent und Richter.<sup>14</sup> Aufgrund der nur rudimentären Verwaltung war er aber häufig auf die Mitwirkung der Fürsten angewiesen.<sup>15</sup> Für den mittelalterlichen Personenverband des Reiches war der König nicht nur wegen seiner Aufgabe der Friedenswahrung im Inneren, sondern vor allem auch wegen der Verwaltung der königlichen Hoheitsrechte (Regalien) – u.a. Höchstgerichtsbarkeit, Münzrecht, Zölle und Nutzungsrechte – bedeutsam, die er als Reichsbesitz im Lehenswege an weltliche und geistliche Fürsten vergeben musste.<sup>16</sup> Diese sog. **Lehnverfassung** gründete auf personale, nicht territoriale, Beziehungen zwischen Adel und König.<sup>17</sup> In dem aus dem Hoftag entwickelten **Reichstag**, auf dem etwa Kurfürsten, Fürsten, Grafen und bestimmte Städte vertreten waren, wirkten die **Reichsstände** mit der Krone zusammen. Beispielsweise wurden hier Steuerangelegenheiten beraten. Gefasste Beschlüsse (Gutachten) wurden im Falle königlicher Zustimmung durch herrschaftliches Dekret als sog. Abschied wirksam.<sup>18</sup> Ab dem 15. Jahrhundert spricht man beim Reich auch vom Heiligen Römischen Reich **Deutscher Nation**.<sup>19</sup> Üblich ist später auch der Begriff des **Alten Reiches**.

### 2. Fehdewesen und peinliche Strafen

- 25 Eine der besonderen Herausforderungen, die sich für die Herrscher im Heiligen Römischen Reich des ausgehenden Mittelalters stellte, resultierte aus dem sog. **Fehdewesen**, das trotz diverser Bemühungen bis zum 15. Jahrhundert immer noch nicht vollständig verdrängt war.<sup>20</sup> In Anlehnung an *Wadle* „kann man unter Fehde jede Art der gewaltsamen Selbsthilfe verstehen“.<sup>21</sup> Dabei handelte es sich im Grundsatz jedoch um ein gestattetes und durchaus formalisiertes Verfahren. Es diente der eigenständig durchgeführten Durchsetzung eines Anspruchs, die insoweit als notwendig erachtet wurde, als noch keine staatlichen Zwangsvollstreckungsmöglichkeiten existierten.<sup>22</sup> Alle Formalisierungen konnten dabei aber nicht verhindern, dass Fehden immer wieder zu Gewaltexzessen führten.<sup>23</sup> *Willoweit* und *Schlinker* verweisen gar auf Fehden im 15. Jahrhundert, „die den Charakter weit ausgreifender Regionalkriege annehmen konnten“.<sup>24</sup>
- 26 Fehden konnten für einen Herrscher ein immenses Problem darstellen, da sie zu eskalierenden Unruhen und Schäden im jeweiligen Herrschaftsgebiet führen konnten. So

---

13 Vgl. *Stollberg-Rilinger*, Reich, 2018, S. 10.

14 *Moraw*, in: Landeshauptarchiv Koblenz, Reichstag, 1995, S. 25 (32); dies schließt auch seine Rolle als oberster Schlichter und Vermittler ein (vgl. *Funk*, Kleine Geschichte, 2010, S. 38).

15 *Moraw*, in: Landeshauptarchiv Koblenz, Reichstag, 1995, S. 25 (27).

16 *Funk*, Kleine Geschichte, 2010, S. 39 f.

17 *Hattenhauer*, Europ. Rechtsgeschichte, 2004, Rn. 896.

18 *Moraw*, in: Landeshauptarchiv Koblenz, Reichstag, 1995, S. 25 (32); *Gotthard*, Reich, 2003, S. 20 f.

19 Den Zusatz „Deutscher Nation“ erhielt das Reich im Landfriedengesetz Kaiser Friedrichs III. von 1486 (vgl. *Stollberg-Rilinger*, Reich, 2018, S. 12).

20 Vgl. zum Ausmaß der Fehden im 15. Jhd.: *Willoweit/Schlinker*, Dt. Verfassungsgeschichte, 2019, § 15 Rn. 2.

21 *Wadle*, in: Schlosser u.a., Strafen, 2002, S. 9 (11).

22 *Hattenhauer*, Europ. Rechtsgeschichte, 2004, Rn. 833.

23 Vgl. *Hattenhauer*, Europ. Rechtsgeschichte, 2004, Rn. 833.

24 *Willoweit/Schlinker*, Dt. Verfassungsgeschichte, 2019, § 15 Rn. 2.

mag es kaum verwundern, dass sich bereits im Frühmittelalter **Bemühungen um Zurückdrängung** des Fehdewesens belegen lassen.<sup>25</sup> Allerdings zogen sich diese Initiativen – dieser „zähe Kampf“ (so *Hattenhauer*) – in Europa über mehrere Jahrhunderte hin.<sup>26</sup> In dieser Hinsicht ist unter anderem zu berücksichtigen, dass die Beschränkung oder gar die Abschaffung von seit langem gebräuchlichen Fehdehandlungen letztlich immer einen Bruch mit der überkommenen Ordnung darstellte.<sup>27</sup> Soweit also Fehdehandlungen nicht ohne weiteres für unzulässig erklärt werden konnten, war eine Verhinderung von Selbsthilfe in der Regel nur dadurch erreichbar, dass Fehdehandlungen schlicht unnötig wurden. Dementsprechend wurden vereinzelt solche Verhaltensweisen, die Anlass zu einer Fehde hätten geben können, in der Fränkischen Zeit (hier vor allem im **8. und 9. Jahrhundert**) von Herrschern unter **Blutstrafen** (Todes- und Körperstrafen) gestellt.<sup>28</sup> Mangels hinreichender Institutionalisierung kann allerdings von einer systematischen Strafverfolgung noch nicht die Rede sein.<sup>29</sup> Vom **späten 9. bis 11. Jahrhundert** wurden Konflikte sogar wieder verstärkt unter den Betroffenen ausgetragen, also durch **Fehde und Versöhnung**.<sup>30</sup>

Veränderungen brachte die sog. **Gottesfriedensbewegung**, deren Wurzeln im südfranzösischen Raum liegen.<sup>31</sup> Hier fehlte ein starkes Königtum, sodass Bischöfe im ausgehenden 10. Jahrhundert damit begannen, sich ihrerseits der Friedenssicherung zu widmen.<sup>32</sup> Sie schlossen mit weltlichen Adeligen Übereinkünfte (sog. Gottesfrieden),<sup>33</sup> deren Zielsetzung in der Verhinderung sowohl von Fehdehandlungen als auch von einfachen Gewaltverbrechen bestand.<sup>34</sup> Eines der Augenmerke lag dabei auch auf den sog. „schädlichen“ Leuten, worunter man etwa streunende Bettler und Vagabunden verstand.<sup>35</sup> Zudem wurden bestimmte für schützenswert erachtete Personengruppen (z.B. Frauen, Kinder, Bauern) und Lokalitäten, die für die Gemeinschaft von zentraler Bedeutung waren (z.B. Kirchen, Mühlen), von der Fehde ausgeschlossen (sog. **pax dei**).<sup>36</sup> Darüber hinaus bestanden mitunter auch zeitliche Beschränkungen (sog. **treuga dei**): So wurden beispielsweise solche Gewalthandlungen untersagt, die zu bestimmten Zeiten (etwa an hohen Feiertagen) stattfanden<sup>37</sup> – ein Verbot, das mitunter sanktionsbewehrt war und dessen Einhaltung auch durch bewaffnete Truppen überwacht wurde. Als Sanktion kam nicht nur die religiöse Exkommunikation in Betracht, sondern auch eine sog. **peinliche Strafe**,<sup>38</sup> worunter man eine Strafe an Leib und Leben versteht.<sup>39</sup>

27

► Man beachte den Wortzusammenhang zur **Pein** (im Sinne von Schmerz oder Qual). Vgl. auch das englische Wort „pain“. ◀

25 Vgl. (mit einem Beispiel aus dem 7. Jhd.): *Kroeschell*, Dt. Rechtsgeschichte I, 2008, S. 35.

26 *Hattenhauer*, Europ. Rechtsgeschichte, 2004, Rn. 884.

27 Vgl. hierzu auch ebd., Rn. 884.

28 *Gmür/Roth*, Grundriss, 2018, Rn. 78.

29 Vgl. *Rüping/Jerouschek*, Grundriss, 2011, Rn. 25.

30 Ebd., Rn. 25.

31 Vgl. zum Ursprung: *Kroeschell*, Dt. Rechtsgeschichte I, 2008, S. 196.

32 *Kroeschell*, Dt. Rechtsgeschichte I, 2008, S. 196; vgl. auch *Schild*, Geschichte, 1980, S. 14, 16.

33 *Schild*, Geschichte, 1980, S. 16.

34 *Gernhuber*, Landfriedensbewegung, 1952, S. 46.

35 *Schild*, Geschichte, 1980, S. 16.

36 Vgl. *Rüping/Jerouschek*, Grundriss, 2011, Rn. 49; *Vogel*, Fehderecht, 1998, S. 37 f.; *Schild*, Geschichte, 1980, S. 16.

37 *Vogel*, Fehderecht, 1998, S. 37 f.; *Kroeschell*, Dt. Rechtsgeschichte I, 2008, S. 196.

38 *Kroeschell*, Dt. Rechtsgeschichte I, 2008, S. 196 f.

39 *Wadle* (1996), in: ders., Landfrieden, 2001, S. 197 (206).

## B. B. Überblick

---

28 Im 11. Jahrhundert wurden auch andernorts Frieden beschworen,<sup>40</sup> so zum Beispiel 1082 in Lüttich.<sup>41</sup> Drei Jahre später kam es in Mainz zu einem Gottesfrieden für das gesamte Reich.<sup>42</sup> Bei diesem zuletzt genannten Beispiel zeigte sich zugleich ein schleichender Übergang in Richtung eines Friedensinstruments, an dem weltliche Herrscher maßgeblich mitbeteiligt waren. Nach und nach traten die sog. **Landfrieden** an die Stelle der Gottesfrieden,<sup>43</sup> ohne dass für jeden einzelnen Fall eine eindeutige Zuordnung vorgenommen werden kann.<sup>44</sup> Zunächst wurden die neuen Landfrieden vertraglich bzw. eidgenössisch begründet.<sup>45</sup> In inhaltlicher Hinsicht zeigten sich noch Übereinstimmungen mit den früheren Gottesfrieden,<sup>46</sup> mag es auch Verschiebungen bei den für Friedensbrüche drohenden Sanktionen gegeben haben.<sup>47</sup> Das Ziel der Landfrieden – die Verhinderung von Gewaltdelikten und die Begrenzung<sup>48</sup> der Fehden<sup>49</sup> – wurde auf verschiedene Weise angestrebt. In den Worten von *Wadle*:

Es kam „im Frieden nicht nur darauf an[...], Fehdehandlungen zu untersagen, es mußten auch Fehdegründe verhindert werden; so galt es auch, reine Unrechtstaten, mithin solche, die – wie etwa der Diebstahl – selbst als Fehdehandlung gar nicht in Betracht kommen konnten, mit Sanktionen zu belegen, um mögliche Anreize zur Selbsthilfe zu vermeiden.“<sup>50</sup>

29 Aus dem zuletzt genannten Präventionsziel folgt letztlich, dass peinliche Strafen auch für solche Gewalttaten vorgesehen waren, die nicht im Rahmen einer Selbsthilfe begangen worden waren.<sup>51</sup>

30 Auch der **Mainzer Reichslandfrieden von 1235**, ein von Kaiser Friedrich II. erlassenes Reichsgesetz,<sup>52</sup> reglementierte das Fehdewesen. Jenseits der Fälle einer Notwehr sollte danach niemand „sein Recht im Wege der Fehde durchsetzen [...], wenn er nicht zuvor Klage vor dem zuständigen Richter erhoben und sein Recht bis zu einem rechtskräftigen Urteil verfolgt hat“.<sup>53</sup> Hinsichtlich der Durchführung der Fehde heißt es im Mainzer Reichslandfrieden:

„Erhebt jemand wie vorgeschrieben vor dem zuständigen Richter Klage, wird ihm das Recht verweigert und muß er notgedrungen seinem Gegner den Frieden aufkündigen [...], dann soll dies bei Tage geschehen und außerdem sollen Fehdeführer und Fehdegegner vom Tage der Absage bis zum vierten Tage [...] absoluten Frieden gegen Personen und Sachen bewahren.“<sup>54</sup>

---

40 Vgl. *Wadle* (1995), in: ders., *Landfrieden*, 2001, S. 183 (189 f.); *Schild*, *Geschichte*, 1980, S. 16.

41 *Gernhuber*, *Landfriedensbewegung*, 1952, S. 43 f.

42 *Kroeschell*, *Dt. Rechtsgeschichte I*, 2008, S. 196 f.

43 *Schild*, *Geschichte*, 1980, S. 16.

44 Vgl. *Rüping/Jerouschek*, *Grundriss*, 2011, Rn. 48.

45 Vgl. hierzu und zur allmählichen Entwicklung: *Hattenhauer*, *Europ. Rechtsgeschichte*, 2004, Rn. 885, 889; *Kroeschell* u.a., *Dt. Rechtsgeschichte II*, 2008, S. 167.

46 Vgl. hierzu *Kroeschell*, *Dt. Rechtsgeschichte I*, 2008, S. 197.

47 Vgl. hierzu *Vogel*, *Fehderecht*, 1998, S. 38.

48 Vgl. hierzu *Baumbach*, *Königliche Gerichtsbarkeit*, 2017, S. 63 f.

49 *Gernhuber*, *Landfriedensbewegung*, 1952, S. 46.

50 *Wadle* (1995), in: ders., *Landfrieden*, 2001, S. 183 (190).

51 *Hattenhauer*, *Europ. Rechtsgeschichte*, 2004, Rn. 1027.

52 Vgl. hierzu *Funk*, *Kleine Geschichte*, 2010, S. 52; *Willoweit/Schlinker*, *Dt. Verfassungsgeschichte*, 2019, § 10 Rn. 14.

53 *Mainzer Reichslandfriede*, zit. nach der Übertragung des lateinischen Textes, in: *Buschmann*, *Kaiser und Reich I*, 1994, S. 82 (85).

54 *Ebd.*, S. 86.

## Sach- und Personenregister

- Abschreckung 75, 117, 213, 215, 221 ff., 229, 259, 285, 320  
Absolute Straftheorie *siehe* Straftheorie, absolute  
Absolutismus 67, 69, 186, 190, 320  
Absprache im Strafverfahren *siehe* Verfahrensabsprache  
ad-hoc-Strafgerichtshof 173  
Akkusationsprozess 52, 301, 303, 305  
Aktenversendung 249, 302, 309 f.  
Allgemeines Landrecht für die Preussischen Staaten 75, 78 ff., 95, 111, 192, 223, 257, 288 f., 322 f.  
Alliierte 139, 142 f., 153, 156  
Alternativ-Entwurf 166, 239  
Altes Reich 24, 78  
Analogie 244, 249, 276  
Analogiegebot 249  
Analogienovelle 202, 267 f.  
Analogieverbot 243, 254, 262  
Angeklagter 145, 153 f., 160 ff., 300, 309, 329  
Angriffskrieg 153 f.  
Antifaschismus 162  
Appellationsgericht 46  
Appellationsprivileg 46  
Arbeitshaus 230  
Arendt, Hannah 157  
Arzt 101, 156  
Ärzteprozess 156  
Aufklärung 50, 58, 60 ff., 71, 74 ff., 79 ff., 190, 192, 201, 222, 253 f., 256 f.  
Augsburger Reichstag 38  
Auschwitzprozess, Frankfurter 160  
Auslegung 59, 93, 136, 151, 244, 264, 275  
Außerordentliche Strafe 59, 250, 322 ff.  
Autorennen 175  
  
Baden 83  
Bambergensis 34, 51  
Bauernkrieg 37  
Bayerisches Strafgesetzbuch 91 ff., 111, 193 ff., 259, 261, 292  
Beamte 79, 125, 142, 254  
Beamtenrecht 79  
Beccaria, Cesare 71 ff., 77, 81, 222, 253, 290 f., 318 f.  
Befreiungskriege 69  
Belgien 42  
Berlin 87, 117, 162, 173, 269, 320  
Besatzung 139, 142, 153, 162  
Beschuldigter 253, 269, 300, 308, 318, 330, 336  
Besonderer Teil 202  
Besserung 117, 121, 137, 142, 213, 223, 225, 229 f., 234, 236, 287, 290  
Bestimmtheitsgrundsatz / Bestimmtheitsprinzip 243, 258, 266  
Beweggrund, niedriger 127, 142  
Beweis 9, 250, 301, 305, 321, 323  
Bibel 35, 37, 184 f., 219  
Bill of Rights 41  
Binding, Karl 114, 117, 231 ff., 254, 263  
Blutschutzgesetz 129  
Blutstrafen 26  
Böhmen 21 f.  
Brandenburg 22, 79  
Brandstiftung 218, 247, 260, 269 f., 288 f.  
Brandt, Susanne Margaretha 75  
Bruns, Hans-Jürgen 206 f.  
Buchdruck 14, 35  
Bund, Deutscher 84, 88 ff., 104, 144  
Bundesgerichtshof 151, 281  
Bundesjustizministerium 238  
Bundesrepublik Deutschland 17 f., 139, 148, 158 ff., 163 ff., 208, 238, 275 f., 281, 295, 299, 334  
Bundesverfassungsgericht 137, 176, 209 f., 275, 281  
Bürgerkrieg 41, 43, 189 f.  
  
Calvinismus 36, 39, 43  
Carmer, Johann Heinrich Casimir von 79  
Carolina 15, 34, 48 ff., 75, 78, 105, 185, 218, 247 ff., 256, 284 ff., 302 f., 306 ff., 314 ff.

## Sach- und Personenregister

---

- Carpzov (Carpzow), Benedict (Benedikt) 58 ff., 75, 184 ff., 219 f., 250 f., 285, 302  
Code d'instruction criminelle 329  
Code pénal 94 ff.  
Constitutio Criminalis Bambergensis *siehe* Bambergensis  
Constitutio Criminalis Carolina *siehe* Carolina  
Constitutio Criminalis Theresiana *siehe* Theresiana  
Corpus iuris civilis 33 f.  
Cromwell, Oliver 41
- Dahm, Georg 200  
Deal im Strafverfahren *siehe* Verfahrensabsprache  
Delikt 28, 50 ff., 79, 96, 142, 173, 185, 193, 204, 230 ff., 251, 269 f., 293, 305, 313, 316  
Demjanjuk, John (Iwan) 161  
Demokratie 125, 182, 211  
Demonstrationsstrafrecht 166  
Den Haag 153, 173  
Denunziation 162, 171, 277, 304  
Deutsche Demokratische Republik (DDR) 139, 151, 162, 168 ff., 277, 279, 281, 296  
Deutscher Bund *siehe* Bund, Deutscher  
Diebstahl 28, 79, 96, 102, 120, 153, 168, 202, 204, 218, 262, 267, 286  
Digitalisierung 177  
Diktatur 125, 158, 182  
Diskriminierung 129, 142, 280  
Doping 10, 171, 277  
Dreißigjähriger Krieg 39, 184, 186
- Edikt von Nantes 43  
Ehebruch 75, 194, 248  
Ehrenstrafe 282, 284, 288  
Eichmann, Adolf 157  
Einsatzgruppenprozess, Ulmer *siehe* Ulmer Einsatzgruppenprozess  
Einzelfallgesetz 273  
Eiserner Vorhang 173  
EMRK 164  
Endlicher Rechtstag 310  
England 41, 85, 189, 287
- Entziehung elektrischer Energie 262, 267  
Epoche 11, 13 ff., 35 f., 61, 68, 92, 139  
Ermächtigungsgesetz 125, 142, 272 f.  
Erster Weltkrieg *siehe* Weltkrieg, Erster  
Erwachsener 193, 299  
Europa 20, 26, 39, 60, 67 ff., 84, 107, 109, 164, 173 f., 312, 320, 334  
Europäische Menschenrechtskonvention *siehe* EMRK  
Ewiger Landfrieden 31, 45  
Exil 186, 189
- Fehde 25 ff., 45 f.  
Feindstrafrecht 174  
Festungshaft 326  
Feudalsystem 69, 186  
Feuerbach, Paul Johann Anselm von 91 f., 192 ff., 226, 258 ff.  
Feuerprobe 305  
Folter (peinliche Befragung) 52, 73, 75 f., 80, 305 ff., 316, 318 ff., 334  
Foucault, Michel 98, 100  
Fränkische Zeit 26  
Frankreich 39, 43, 69 f., 83, 89, 192, 312  
Französische Revolution 69  
Freiheit 69, 74, 85 ff., 192, 226, 228, 254, 288, 291, 297 ff.  
Freiheitsstrafe 8, 75, 96, 98 f., 150, 215, 264, 282 f., 286 ff.  
Freisler, Roland 202, 333  
Frieden, westfälischer 40, 42  
Friedrich II. (Kaiser) 30  
Friedrich II. (Preußen) / Friedrich der Große 67, 79, 222, 256, 320, 326  
Friedrich Wilhelm II. (Preußen) 79, 326  
Friedrich Wilhelm III. (Preußen) 326  
Friedrich Wilhelm IV. (Preußen) 87  
Führerprinzip 125
- Gefängnis 69, 75, 100 f., 150, 282, 286 ff.  
Geldstrafe 8, 96, 215, 264, 282, 288, 299  
Gemeines Strafrecht → Strafrecht, gemeines  
Generalprävention 4, 213, 215 f., 223, 226, 240, 258

## Sach- und Personenregister

---

- Gerichtsbesetzung 52  
Geschwisterinzeß *siehe* Inzeß  
Geschworene 329, 331  
Gesellschaft 4, 8, 14, 37, 56, 60, 67, 74, 103, 137, 158, 177, 188, 191 f., 213, 215, 221, 224, 231 f., 239 f., 253, 290 f., 313  
Gesellschaftsvertrag 74, 191 f., 221, 253, 291  
Gesellschaftszustand 191  
Gesetzesgehorsam 191  
Gesetzespositivismus 134  
Gesetzgeber 24, 75, 95, 134, 136, 167, 175, 182, 197, 204, 209 ff., 234, 245, 253 f., 257, 262 f., 276, 280  
Gesetzlichkeitsprinzip *siehe* nulla-poe-na-Prinzip  
Gesinnungsstrafrecht 203 ff., 237  
Geständnis 53, 305, 307 f., 318, 321 f., 335  
Gewaltenteilung 70, 125, 254, 330  
Gewohnheitsrecht 57, 243, 245, 276, 301  
Gewohnheitsverbrecher 137, 142, 230, 233 ff., 263  
Glaubenskriege *siehe* Religionskriege  
Gleichschaltung 125  
Glorious Revolution 41  
Goethe, Johann Wolfgang von 75  
Goldene Bulle 22  
Göring, Hermann 154  
Gott 35, 60, 65, 184 ff., 220, 247, 305  
Gottesfrieden 27 f.  
Gotteslästerung 247  
Gottesurteil 305  
Grausamkeit 73, 318  
Grotius, Hugo 60, 74, 186 ff.  
Grundgesetz 163, 208, 275 f., 295, 328, 334  
Grundrecht 70, 87, 125  
  
Habsburger 23, 87, 320  
Hambacher Fest 86  
Hasemer, Winfried 176  
Hauptverhandlung 300, 336  
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 226 f., 260  
  
Heiliges Römisches Reich 17, 20, 23 ff., 32, 36, 41, 44, 55 f., 78 f., 82, 287, 305, 312  
Heimtückegesetz 204, 266  
Heinrich II. 43  
Heinrich IV. 43  
Heranwachsender 165, 169  
Herrscher 20, 22 f., 25 f., 28, 67, 73, 79, 84, 190 f., 222, 253, 257, 330  
Hexenverfolgung 61, 63, 75, 312 ff.  
Hinrichtung 63, 154, 218, 222, 251, 284, 317, 320  
Hitler, Adolf 125, 143  
Hobbes, Thomas 189 ff., 221  
Hoche, Alfred 114  
Hochverrat 79, 269 f.  
Hoftag 24  
Hohenzollern 153  
Hommel, Karl Ferdinand 256  
Homosexualität 92, 193  
Hugenotten 43  
Humanismus 64 f.  
Humanität 71, 73  
  
I.G.-Farben-Prozess 156  
Imperialismus 107  
Indigene 106, 109  
Industrialisierung 85  
Inhaftierung 298, 324, 326 ff.  
Innozenz III, Papst 305  
Inquisitionsprozess 52, 301 ff., 310, 318, 327, 329  
Internationaler Strafgerichtshof 153, 173  
Internationaler Strafgerichtshof für Jugoslawien 173  
Internationaler Strafgerichtshof für Ruanda 173  
Internet 177  
Inzeß 176, 195, 209 f.  
  
Jakobs, Günther 115, 174  
Josephina 78, 288  
Juden 129, 157, 266  
Jugendgerichtsgesetz 124, 128, 169 f.  
Jugendstrafrecht 128, 165, 169  
Juristenprozess 156  
Justizunrecht 149

## Sach- und Personenregister

---

- Kaiser 23, 30, 38, 40, 48, 69, 78, 82,  
84, 87, 89, 109, 153  
Kaiserreich 17, 90, 97, 105, 108 f., 118,  
121, 123, 136, 293, 331  
Kalter Krieg 139, 155, 173  
Kant, Immanuel 66, 76 f., 192, 224 ff.,  
232, 291  
Karl I. (England) 41  
Karl II. (England) 41  
Karl IX. (Frankreich) 43  
Karl V. (Kaiser) 38  
Katharina de' Medici 43  
Katholizismus 36  
Kernstrafrecht 120  
Kieler Schule 200  
Kindstötung 52, 75  
Kirche 27, 35, 38, 79  
Kirchenrecht 79  
Klassische Schule *siehe* Schule, klassi-  
sche  
Klein, Ernst Ferdinand 79  
Klimaschutz 177  
Kodifikation 54, 62, 78 f., 112, 257,  
288, 329  
Kolonialstrafrecht 107 ff.  
Kolumbus, Christoph 14  
Kession 36, 39 f., 43, 186  
Konfessionalisierung 36  
Kontaktsperr 167  
Kontrollrat, Alliiertes 139, 142 f.  
Kopernikus, Nikolaus 65  
Körperstrafe 26, 98 f., 282 ff., 288  
Körperverletzung 9, 227, 260, 264  
Kriegsende 141, 147  
Kriegsverbrechen 154, 173  
Kriegsverbrecher 153  
Kriminalpolitik 1, 167, 200, 239  
Kriminologie 101, 103  
Kurfürsten 22, 24, 328  
  
Landesherr 38, 309, 311, 326 ff.  
Landesverrat 79, 288, 333  
Landesverweisung 284  
Landfrieden 28, 30 f., 44 ff.  
Landstreicher 80  
Lehnsverfassung 24  
Lehnswesen 22  
Leibesstrafe *siehe* Körperstrafe  
  
Leipzig 58, 114, 302  
Leopoldina 78, 290  
Leviathan 189, 191, 221  
Lex van der Lubbe 273  
Liszt, Franz von 117, 121, 205, 228 ff.,  
263  
Locke, John 190  
Lombroso, Cesare 102 f.  
Ludwig XVI. 69  
Ludwigsburg 159  
Luther, Martin 14, 35  
Luxemburg 42, 84  
Luxemburger 23  
  
Machtergreifung 125, 265  
Mainzer Reichslandfrieden *siehe*  
Reichslandfrieden, Mainzer  
Marburger Programm 229  
Maria Theresia 67, 256  
Maßregel 137, 142, 230, 233 ff., 298,  
324 f.  
Mauer, Berliner 162, 173, 277, 281  
Mauerschützenprozesse 281  
Maximilian I. 45  
Meineid 247  
Menschenwürde 76, 174  
Migration 177  
Mittelalter 13 ff., 20 ff., 24 ff., 35, 51,  
178, 284, 301, 305, 312 f.  
Mittermaier, Carl Joseph Anton 93  
Moderne Schule *siehe* Schule, moderne  
Monopolsicherung 119  
Montesquieu, Charles de 192, 254  
Moral 80, 91, 166, 192, 194, 198  
Mord 75, 79, 81, 127, 138, 142, 148,  
157, 159, 204, 247, 281, 288, 291,  
293, 320, 331  
Mordlust 127, 142  
Müller-Arnold-Prozess 326  
Mündlichkeit 329, 336  
Münzfälschung 54, 247  
  
Nachfolgeprozesse *siehe* Nürnberger  
Nachfolgeprozesse  
Nagler, Johannes 271  
Napoléon Bonaparte 69, 82 ff., 94  
Nationalversammlung 69, 87, 123, 264  
Naturrecht 60 ff., 74, 76, 79, 112 f.,  
186, 188

## Sach- und Personenregister

---

- Nebenstrafrecht 118  
Nichtigkeitsbeschwerde 47  
Niederlande 42, 60, 108, 153, 173,  
186, 269  
Niedriger Beweggrund *siehe* Beweg-  
grund, niedriger  
Norddeutscher Bund 88 f., 97, 104 f.  
Normentheorie 114  
Nötigung 177  
Notverordnung 271  
Novemberrevolution 123  
NSDAP 162, 266  
nulla-poena-Prinzip (Gesetzlichkeits-  
prinzip) 92, 95, 106, 109, 123, 126,  
163, 179 241 ff.  
Nürnberger Nachfolgeprozesse 156  
Nürnberger Prozesse 153  
Nutzungsrecht 24
- Oetker, Friedrich August 271  
Ökozid 177  
Opfer 153, 204  
Österreich 67, 78, 82 ff., 88 f., 256, 288
- Panoptikum 100  
Partikulargesetzgebung 57, 93  
Partikularrecht 32, 55  
Partikularstaaten 90, 94, 331  
Paulskirche 87, 292  
Pavia 71  
Peinliche Befragung *siehe* Folter  
Peinliche Strafe 25, 27, 29, 32, 284,  
286, 301  
Peinliches Recht 197, 308  
Polenstrafrechtsverordnung 266  
Policey 50  
Polizei 50, 91, 162, 171, 196, 294, 328,  
336  
Positivismus 114, 117, 131 ff.  
Positivismuslegende 131  
Prangerstehen 282, 284, 288  
Prävention 4, 29, 50, 117, 212 ff., 218,  
221 ff., 228, 230 ff., 239 f., 258  
Presse 86, 118  
Preußen 67, 78 f., 82 ff., 88, 222, 256,  
320, 326  
Preußische Criminalordnung 329
- Preußisches Allgemeines Landrecht  
*siehe* Allgemeines Landrecht für die  
Preußischen Staaten  
Preußisches Strafgesetzbuch 75, 79, 95,  
104, 261  
Protestant 36, 38 f., 42, 312  
Protestantismus 35 f.  
Pufendorf, Samuel von 62
- Quellensammlung 19
- Rache 221  
Radbruch, Gustav 131 ff., 149 f., 280 f.  
Radbruch'sche Formel 280 f.  
Rädern 222, 288, 320  
RAF (Rote Armee Fraktion) 167  
Raub 247  
Rechtfertigungsgrund 280  
Rechtsbeugung 149, 151  
Rechtsgut 199, 201 f., 207 ff.  
Rechtsmittel 46 f, 150, 332  
Rechtsstaatlichkeit 76, 141, 144, 150 f.,  
162, 174  
Rechtstag, endlicher *siehe* Endlicher  
Rechtstag  
Rechtsverletzungslehre 91, 192 ff.  
Rechtswissenschaft 58, 60, 71, 91, 101,  
114 f., 174, 177, 184, 197 f., 200 f.,  
203, 205, 208, 238, 271  
Reformation 14, 35 ff.  
Reichsacht 45  
Reichsgericht 46, 262, 269, 274, 328  
Reichsjustizministerium 131, 156, 266  
Reichskammergericht 46 f., 328  
Reichskanzler 125, 271  
Reichslandfrieden, Mainzer 30  
Reichspräsident 125, 269, 272  
Reichsreformen 44  
Reichsregierung 125, 272  
Reichsstadt 20, 32, 57  
Reichsstände 20, 24, 38, 40, 45 f.  
Reichsstrafgesetzbuch 75, 104 ff., 109,  
115 f., 118, 121, 124, 126, 163, 168,  
170, 204, 234, 236 f., 261 ff., 267,  
269 f., 275, 293  
Reichsstrafprozessordnung 105, 109  
Reichstag (bis zur Frühen Neuzeit) 24,  
38, 45 f., 48  
Reichstag zu Worms 45 f.

## Sach- und Personenregister

---

- Reichstagsbrandprozess 145, 264, 269 f., 273 f.  
Reichstagsbrandverordnung 144, 270, 273  
Relative Straftheorie *siehe* Straftheorie, relative  
Religionskriege 36  
Renaissance 65  
Republikenschutzgesetze 123  
Resozialisierung 137  
Revision, strafprozessuale 150  
Rheinbund 83  
Richterprivileg 149 ff.  
Richtervorbehalt 328, 334  
Rote Armee Fraktion *siehe* RAF  
Rousseau, Jean Jacques 69, 190  
Ruanda 108, 173  
Rückwirkungsverbot 243, 254, 258, 262, 264, 269, 278 f., 281
- Sachsen 20, 22, 32, 58 f., 90, 162  
Sachenspiegel 32  
Säkularisierung 36, 61, 71, 74 f., 186  
Salvatorische Klausel 49, 315  
Schadenszauber 314  
Schaffstein, Friedrich 200 f., 205, 237  
Schöffengericht 302, 331  
Schöffensstuhl (Schöppenstuhl) 58, 302  
Schuld 8, 57, 114, 137, 202, 204, 239, 305, 323 ff., 329, 331  
Schuldunfähigkeit 8  
Schule, klassische 231, 233 f., 236  
Schule, moderne 231, 233 f., 236  
Schulstreit 114, 117, 121, 234, 325  
Schutzgebietsgesetz 109 f.  
Schwurgericht 329 f., 331  
Seenotrettung 177  
Sexualstrafrecht 166  
Sicherheitsrat der Vereinten Nationen 173  
Sicherungsverwahrung 137, 230, 234 ff., 298  
Sitten 153, 198  
Sittengesetz 153  
Sondergericht 151  
Spanien 42, 70, 108, 307  
Spätantike 33, 51  
Spee, Friedrich 63, 317  
Spezialprävention 117, 212, 215 f., 228, 231, 240  
Staatsanwalt 144, 151, 158, 161, 171, 300, 328 ff., 336  
Staatsräson 76, 320  
Stadtrecht 57  
Stalking 276  
Standgericht 144  
Strafanwendungsregel 153  
Strafgesetzbuch 75, 163, 167, 238, 242, 262, 275 f.  
Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern *siehe* Bayerisches Strafgesetzbuch  
Strafhöhe 117, 215 f., 264, 291  
Strafmündigkeit 8, 122, 124  
Strafprozess, reformierter 331  
Strafprozessordnung 150, 174, 300, 328, 331, 335 f.  
Strafprozessrecht 53  
Strafrecht, gemeines 56 f., 60  
Strafrechtsreform 121, 124, 166, 234  
Straftheorie, absolute 214, 229, 233, 238  
Straftheorie, relative 214, 231 ff., 238  
Strafverfahrensrecht *siehe* Strafprozessrecht  
Strafverhängung 4, 8, 75, 149 f., 153, 219, 221 f., 224, 250, 272, 285 f., 291, 311  
Strafvollstreckung 219, 310  
Strafvollzug 9, 222 f., 272, 320  
Strafzumessung 122, 169, 204, 233, 239, 264  
Sühnegedanke 75, 239  
Suizidhilfe 176  
Svarez, Carl Gottlieb 79
- Talion 291  
Tätertyp 117, 121, 126  
Terror 69, 125 f., 130, 144, 167, 174 f.  
Theresiana 78, 320  
Thomasius, Christian 61, 256, 317  
Todesstrafe 59, 72, 75, 77, 81, 106, 122, 163, 170, 185, 193, 251, 269, 272 ff., 282, 284 ff., 288 ff.  
Todesurteil 58, 145, 149, 151, 162, 285  
Toskana 78, 290 f.

## Sach- und Personenregister

---

- Totschlag 8, 75, 79, 120, 247, 281, 331
- Ulmer Einsatzgruppenprozess 158, 160
- Unschädlichmachung 117, 229 f., 233, 237, 326
- UN-Sicherheitsrat *siehe* Sicherheitsrat der Vereinten Nationen
- USA 70, 139, 174
- van der Lubbe, Marinus 145, 269 f., 273 f.
- Verbrechen 75, 80, 95 f., 101, 103, 114, 148, 153 f., 159, 173, 193, 202 f., 207, 227, 230, 250, 253 f., 269, 271, 290 f., 320, 323, 325
- Verdachtsregelung 52 f.
- Verdachtsstrafe 311, 322 f.
- Vereinigungslehre 215
- Verfahrensabsprache (Deal im Strafverfahren) 335
- Verfassung 69 f., 87, 123, 125, 136, 163, 264, 272, 275, 278, 292
- Verfassungsbeschwerde 176
- Verfassungsgericht *siehe* Bundesverfassungsgericht
- Vergehen 95 f., 193 f., 233
- Vergeltung 214, 218, 225, 227, 231, 233, 291
- Vergewaltigung 247, 284
- Verhaftung 162, 305, 326 ff.
- Verhältnismäßigkeit 208 f., 290
- Verhör 305, 319
- Verjährung 148, 160
- Vernunft 60 f., 66, 74, 79, 187 f., 291
- Versailler Vertrag 110, 153
- Versuch 53, 96, 142, 153, 204, 281
- Verteidiger (Verteidigung) 167, 329, 336
- Vertrag von Versailles *siehe* Versailler Vertrag
- Vertrag, völkerrechtlicher 40, 155, 164
- Vierteilung 284
- Völkergewohnheitsrecht 276
- Völkerrecht 40, 42, 108, 153, 155, 164, 173, 276
- Völkerrechtlicher Vertrag *siehe* Vertrag, völkerrechtlicher
- Völkerstrafrecht 153, 155, 173
- Volksgemeinschaft 128, 202 f., 205
- Volksgeschichtshof 144, 151, 333
- Volkssouveränität 69
- Vollzug *siehe* Strafvollzug
- Voltaire 69, 192
- Vorfeldkriminalisierung 175
- Wahlfälschung 171, 277
- Weber, Hellmuth von 271
- Wehrmacht 154
- Weimarer Reichsverfassung 123, 125, 264, 270 ff., 275
- Weimarer Republik 122 ff., 136, 166, 234, 264
- Weltkrieg, Erster 107 f., 110, 118, 123, 136, 153
- Weltkrieg, Zweiter 139, 143, 152 f., 162, 278, 280
- Westfälischer Frieden *siehe* Frieden, westfälischer
- Wiedervereinigung 172, 278, 281
- Wiener Kongress 84, 94
- Wilhelm I. 89
- Wilhelm II. 153
- Willkür 133, 144, 205, 327
- Wirtschaftskriminelle 174
- Wirtschaftskrise 69
- Wittelsbacher 23
- Württemberg 83, 89 f., 326
- Zauberei 314
- Zerboni, Joseph 326
- Zeuge 52, 308, 322
- Zuchthaus 75, 129, 193, 269, 287 f., 299, 322
- Zwangsarbeit 290
- Zwangskastration 142, 237
- Zwangsvollstreckung 25
- Zweckgedanke 117, 228 f., 231
- Zweckmäßigkeit 71 f., 76
- Zweiter Weltkrieg *siehe* Weltkrieg, Zweiter